

Vorlage

Drucksachen-Nr.:	BV/242/2020/IV-41
Einreicher:	Der Oberbürgermeister
Verantwortlich für die Umsetzung:	Amt für Kultur

Beratungsfolge	Status	Termin	Für	Gegen	Enthaltung	Bestätigung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	nicht öffentlich	15.09.2020				
Ausschuss für Finanzen	öffentlich	29.09.2020				
Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt	öffentlich	01.10.2020				
Ausschuss für Kultur, Bildung und Sport	öffentlich	06.10.2020				
Stadtrat	öffentlich	14.10.2020				

Titel:

Änderung Maßnahmebeschluss 4. Bauabschnitt Sanierungsmaßnahme Schloss Georgium und einrichtung der neuen Dauerausstellung Anhaltische Gemäldegalerie

Beschluss:

1. Die Baukosten für den 4. Bauabschnitt erhöhen sich gegenüber den bisherigen Beschlüssen um insgesamt 1.008.500 Euro. Davon werden 808.500 Euro im Jahr 2020 benötigt. Mit der BV/083/2020/II-65 wurden bereits 391.500 Euro als überplanmäßige Ausgabe genehmigt. Weitere 417.000 Euro werden als überplanmäßige Ausgabe mit dieser Beschlussvorlage zur Verfügung gestellt. Im Haushalt 2021 werden 200.000 Euro eingestellt.
2. Für die Wiedereinrichtung der Anhaltischen Gemäldegalerie wird im Haushalt 2021 ein Ausgabeansatz in Höhe von 338.100 Euro eingestellt.

Die Verwaltung wird beauftragt, eine anteilige Finanzierung der Mehrkosten aus Fördermitteln zu prüfen.

Gesetzliche Grundlagen:	
Bereits gefasste und/oder zu ändernde Beschlüsse:	DR/BV/102/2009/VI-61 vom 10.06.2009 DR/BV/183/2010/VI-61 vom 23.06.2010 DR/BV/074/2011/I-41 vom 06.07.2011 DR/BV/032/2014/I-41 vom 19.03.2014 DR/BV/283/2014/VI-61 vom 05.11.2014 DR/BV/138/2015/VI-61 vom 03.06.2015 DR/BV/176/2015/VI-61 vom 08.07.2015

	DR/BV/297/2016/IV-41 vom 28.09.2016 DR/BV/127/2018/IV-41 vom 13.06.2018
Vorliegende Gutachten und/oder Stellungnahmen:	
Hinweise zur Veröffentlichung:	

Relevanz mit Leitbild

Handlungsfeld		Ziel-Nummer
Wirtschaft, Tourismus, Bildung und Wissenschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	
Kultur, Freizeit und Sport	<input checked="" type="checkbox"/>	
Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr	<input checked="" type="checkbox"/>	
Handel und Versorgung	<input type="checkbox"/>	
Landschaft und Umwelt	<input checked="" type="checkbox"/>	
Soziales Miteinander	<input checked="" type="checkbox"/>	

Vorlage ist nicht leitbildrelevant	<input type="checkbox"/>
------------------------------------	--------------------------

Steuerrelevanz

Bedeutung		Bemerkung
Vorlage ist steuerrelevant	<input type="checkbox"/>	
Abstimmung mit Amt 20 erfolgt	<input type="checkbox"/>	

Vorlage ist nicht steuerrelevant	<input checked="" type="checkbox"/>
----------------------------------	-------------------------------------

Deckungsquellen:

Generalsanierung Schule An der Muldaue inkl. Außenanlagen und Buswendeplatz
22100.7851000 | 0961000 – INV-Maßnahme 221004006400001/2

Brandschutzmaßnahme Mehrgenerationenhaus Ölmühle
28134.7851000 | 0961000 – INV-Maßnahme 281346500000001/2

Finanzbedarf/Finanzierung:

1. Investhaushalt

1.1. Baumaßnahme: 4. Bauabschnitt

Invest-Nr. 252134109516003

	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Gesamt
Aufwand	5.967	161.980	891.274	2.765.467	4.598.800	200.000	8.623.500
FM Bund							3.000.000
FM Land							2.200.000
EM Stadt							3.423.500

1.2. Ausstattung

Invest-Nr. 252134100000002

		Ist		Bedarf		Gesamt
		2018	2019	2020	2021	
Aufwand		0	17.850	449.850	0	467.700
FM Land		0	8.925	224.925	0	233.850
EM Stadt		0	8.925	224.925	0	233.850

2. Ergebnishaushalt**2.1. Wiederinbetriebnahme/Präsentation/Vermittlungskonzept**

		Ist		Bedarf		Gesamt
		2018	2019	2020	2021	
Aufwand		71.328	49.923	281.000	338.100	740.351
DM		0	0	10.000	0	10.000
FM Land		0	24.962	111.939	0	136.900
EM Stadt		71.328	24.962	159.062	338.100	593.451

Begründung: siehe Anlage 1

Für den Oberbürgermeister:

Dr. Robert Reck
 Beigeordneter
 für Wirtschaft und Kultur

beschlossen im Stadtrat am:

Frank Rumpf
 Stadtratsvorsitzender

Anlage 1

Am 13. Juni 2018 hat der Stadtrat die Fortführung der Sanierung der Anhaltischen Gemäldegalerie in einem 4. und letzten Bauabschnitt mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 7.615.000 EUR beschlossen.

Mit gleicher Vorlage wurden für die Wiedereinrichtung Investitionsmittel in Höhe von 444.300 EUR und weitere 427.300 EUR für Aufwendungen zur Vorbereitung der Inbetriebnahme und Präsentation im Ergebnishaushalt zur Verfügung gestellt.

Angestrebtes Ziel war es, das Kunstmuseum für Alte Meister und Graphik im Jahr 2019 zu eröffnen. Maßgebliche Veränderungen in den Zeitabläufen und in den Kosten machen einen Änderungsbeschluss zum „Maßnahmebeschluss 4. Bauabschnitt Sanierung Schloss Georgium und Einrichtung der neuen Dauerausstellung Anhaltische Gemäldegalerie“ erforderlich.

Die Sanierung verlief am Anfang zeitlich nicht so zügig wie erwartet. Größere Schadensbefunde an der Fassade, aufwendigere Fundamentunterfangungen und ein zusätzlich notwendig gewordener Einbau von Konstruktionshölzern führten zu Verzögerungen im Bauablauf, so dass September 2020 das korrigierte Fertigstellungsziel wurde.

Die weltweite Corona-Pandemie führte dann im Frühjahr 2020 auch auf der Baustelle Schloss Georgium vermehrt zu personellen und vor allem lieferbedingten Ausfällen. In der Folge konnten verschiedene Gewerke nicht mit der Ausführung ihrer Aufträge beginnen oder fortfahren, da die vorherigen Arbeiten nicht den notwendigen Arbeitsstand erreicht hatten.

Auf der Baustelle wird inzwischen wieder regelmäßig gearbeitet, aber ein konkreter Fertigstellungstermin für den Spätsommer 2020 lässt sich aufgrund einiger noch bestehender Risiken nicht verlässlich datieren.

Aufgrund aktueller Kostenprognosen muss auch der Finanzbedarf angepasst werden. Im Jahr 2019, aufgrund guter Ausschreibungsergebnisse, gebildete Reserven sind ausgeschöpft. Zahlreiche Nachträge wegen Mehrleistungen sind sowohl in der Kostengruppe (KG) 300 Bauwerk/Baukonstruktion/Fassade/Dach als auch in der KG 400 Haustechnik/Technische Anlagen entstanden. Zudem kommen Mengenerhöhungen bei verschiedenen Gewerken.

Um vorliegende Nachträge und Schlussrechnungen freigeben zu können, ist der Fehlbedarf für Baukosten i. H. von **1.008.500 EUR** zu decken, 808.500 EUR im Jahr 2020 und 200.000 EUR im Jahr 2021.

Die Verschiebung des Baufertigstellungstermins macht mit den einzurechnenden Zeiten für die Bautrocknung und die Einregulierung des für die empfindlichen Gemälde konservatorisch erforderlichen Klimas eine Eröffnung des Kunstmuseums in diesem Jahr unmöglich.

So gestaltet sich auch der Prozess der Wiedereinrichtung anders als 2018 vorgeschaut.

Während die Investitionsmittel für Ausstattung im Jahr 2020 planmäßig kassenwirksam verausgabt werden sollen, verschieben sich die Beauftragungen für Leistungen zur Wiedereinrichtung und Inbetriebnahme (zum Beispiel Transporte; Objekteinrichtung, Eröffnungsfest) in Höhe von ca. 164.000 EUR in das Haushaltsjahr 2021. Die Verschiebungen lassen sich jedoch nicht als Einsparungen realisieren, da an anderer Stelle Kostenaufwüchse und bisher ungeplante Mehraufwendungen entstehen.

Der Arbeitsstand aus dem inzwischen präzisierten Ausstellungskonzept sieht für die Vermittlung in den drei Abteilungen „kultuhistorische Darstellung von Schloss und Park Georgium / Gemäldegalerie“, „die Meisterwerke der Anhaltischen Gemäldegalerie“ als auch zum „Sammlungsbestand der Amalienstiftung“ eine Publikation im Format eines Ausstellungsführers vor.

Die Themenverteilung als auch die konkrete Hängung der Objekte wurde von den Mitarbeitern der Anhaltischen Gemäldegalerie bereits erarbeitet. Weitere Texte, wie etwa die Raumtexte in den Ausstellungsbereichen, die Texte für die interaktiven Vermittlungsebenen (Medientischen) in den kulturhistorischen Themenräumen, die Zusammenstellung der Daten für die Objektschilder (Bildunterschriften), die Texte für Werbematerialien, das Lektorat aller Texte, die Übersetzung aller Texte in das Englische gehören zu der notwendigen Contentproduktion für die Präsentation der neuen Dauerausstellung. Diese ursprünglich teils als Eigenleistung der Galeriemitarbeiter geplanten Positionen konnten nicht wie geplant erfolgen, da zusätzliche Arbeitsaufgaben die begrenzten Personalkapazitäten in 2020 gebunden haben. Insbesondere ist hier der Umzug des Gemäldedepots Schloßplatz anzuführen. Hierfür sollen Honorarkräfte gebunden werden.

In Zusammenhang mit der zeitlichen Verlängerung der Fertigstellung entstehen 2021 weiterhin Mehraufwendungen durch die Anpassungen für die prozessbegleitenden Dienstleistungen.

Planung / Neugestaltung

Die Planungen der beauftragten Gestalter-Agentur „gewerkdesign“ sind abgeschlossen. Es folgt die Umsetzungsphase bis zur Phase Endabnahme (endet mit der Eröffnung der neuen Dauerausstellung der Anhaltischen Gemäldegalerie). Leistungen der Agentur dabei sind:

- die gestalterische Aufbereitung der digitalen Inhalte (Bild und Text) für die Medientische in den kulturhistorischen Themenräumen,
- die Herstellung der entsprechenden Templates,
- das Freistellen aller grafischen Elemente (Wandgestaltungen in den Themenräumen, Objektschilder für alle Ausstellungsobjekte, das Leitsystem im Haus), die Aufbereitung der gelayouteten Printmedien, wie Ausstellungsführer, Einladungskarte, Ausstellungsplan, Flyer, Werbebanner für den Druck / Begleitung während der Drucklegung (Proofphase),
- die Überwachung der korrekten Umsetzung der zur Produktion ausgeschriebenen Gewerke, LV Ausstellungsmöbel, LV Grafik, LV Metall, LV Website/Multimedia.

Transport

Erst nach der Phase der Einklimatisierung und mit der Gewährung der denkmalrechtlichen Genehmigung zum Einzug der Gemälde in das Schloss Georgium, kann der Transport der Gemälde erfolgen. Deshalb verschiebt sich diese Maßnahme in das Jahr 2021.

Lichteinrichtung

Zur Neueinrichtung gehört die Lichteinrichtung. Damit ist die Ausleuchtung der Ausstellungsobjekte gemeint. Die Lichtplanung und Umsetzung der Galeriebeleuchtung erfolgt über den Bau. Die konkrete Ausleuchtung der Objekte kann erst mit der Hängung und wird auch aus Gründen der Gewährleistung vom Lichtplaner erfolgen.

Projektsteuerung

Um den gesamten Prozess der Wiedereinrichtung mit allen Beteiligten (Galerie, Gestaltern, Übergabe in den Unterhalt durch das Zentrale Gebäudemanagement, weitere beteiligte Ämter des Rathauses) zu koordinieren, wurde ein externer Projektsteuerer gebunden. Konkret:

- Begleitung der offenen europaweiten Ausschreibungen/Vergaben (Anzahl aktuell 11) sowie freihändigen Vergaben (fachlich, rechnerisch, terminlich)
- Schnittstelle zwischen Planungsagentur gewerkdesign, ZGM und Bau
- Allgemeine Projekt-Kostenüberwachung, Termineinhaltung, Sachzieleinhaltung, Konfliktmanagement mit Lieferanten, fachliche und sachliche Projektbetreuung seitens der AGD, Steuerung der Projektaktivitäten, Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen, Kommunikation zwischen Bieter/AN/Agentur/Stadt, Projektplanung – Projektplan-Erstellung, Gesamtkostenkontrolle für fördermittelrelevante Dienstleistungen/Lieferungen
- Mitverantwortung für das Gesamtprojekt und das Erreichen der Teilziele (Gewerke)
- Formelle Einleitung der Bieteraufträge
- Kommunikation mit Bietern, Beantwortung von Fragen, Bietergespräche Allgemeine Projektdokumentation der Gewerke (LV)
- Erstellung Betriebshandbuch und Dokumentation für Museumstechnik
- Erstellung von Maßnahme- und Arbeitsplänen für Personal
- Planung und Begleitung der Veranstaltungen/Events die mit der Wiedereröffnung verbunden sind
- Projektbegleitung Kassensystem
- Projektbegleitung Outdoorstele, Contentplanung, App-Planung

Im Rahmen des denkmalrechtlichen Genehmigungsprozesses für die Baumaßnahme aber auch die Präsentation der Sammlung, speziell für die inhaltlichen

Vertiefungsebenen der kulturhistorischen Themenräume hatte das Land (Kultusministerium) die Erforschung der historischen Bauakten angeregt und dafür die vollständige Finanzierung übernommen. Diese Position „Erforschung Baugeschichte“ in Höhe von 21.000 EUR wird über das Landesverwaltungsamt im Rahmen der bestehenden Förderung zur Wiedereinrichtung Schloss Georgium ohne anteilige Eigenmittel an die Stadt Dessau-Roßlau, Amt für Kultur, ausgereicht. Gebunden werden konnte ein Landeshistoriker, der von Prof. Pecar, Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg empfohlen wurde.

Die Wiedereröffnung des Kunstmuseums muss nach der langen Schließzeit mit einer angemessenen Presse- und Medienkampagne kommuniziert werden. In Abstimmung mit der Stadtmarketinggesellschaft soll eine Zielgruppe orientierte Bewerbung der Anhaltischen Gemäldegalerie erfolgen. Dafür sind Mittel in 2020 (30.000 EUR) und 2021 (70.000 EUR) vorgesehen. Teil der Kampagne ist:

- Pressearbeit: Erstellung von Presstexttemplates, Pressemeldungen. Planung und Durchführung einer Pressekonferenz.
- Entwicklung einer eigenen Imagekampagne
- Anzeigeprodukte/Leistungen (Anzeigen in Zeitungen/Magazinen/Fachpublikationen)
- Werbung im öffentlichen Raum
- Videoproduktion für AGD Foyer (2er Splitscreenlösung)
- Erstellung von digitalen und interaktiven Inhalten für die Website

Erstellung von Video (Eröffnung, Promotrailer, Museum-Podcastserie (6er Serie für Integration in YoutubeChanel der Stadt Dessau)

Ausblick

Nach Baufertigstellung ist ein Pressegespräch mit den maßgeblichen Projekt- und Finanzierungspartnern geplant. Dies soll mit einem Wochenende verbunden werden, an dem das Schloss Georgium ohne die Gemälde insbesondere die Bürgerschaft von Dessau-Roßlau präsentiert wird.

Dann folgt die Phase der Klimaeinregulierung, welche vom Landesamt für Denkmalpflege begleitet wird. Wenn im Haus stabil die konservatorischen Voraussetzungen gegeben sind, erfolgt die Hängung der Gemälde.

Weitere Erläuterungen zu den Kostenpositionen:

Bisher konnten auf Grund günstiger Angebote und daraus folgender Beauftragungen der Baugewerke in der Kostengruppe (KG) 300 im Vergleich zur BV/127/2018/IV-41 und zur Z-Bau (Formblatt Zuwendungsvoraussetzung Bau) Reserven zu Gunsten der KG 400 geschaffen werden. In der KG 400 lagen die Ausschreibungsergebnisse deutlich über der Kostenberechnung. Die Summe der Angebote wurde hier mit ca. 234.100,00 € überboten und beauftragt. Darüber hinaus liegen nun Mehrleistungen und -mengen in dieser Kostengruppe i. H. ca. 398.000,00 € vor. Wäre diese

Kompensation innerhalb der Kostengruppen seit 23.10.2019 nicht vorgenommen worden, wäre ein Baustopp unvermeidlich gewesen.

Die Bauleistungen, wie Austausch von zusätzlichen Konstruktionshölzern, Mehraufwendungen bei der Fassadensanierung auf Grund eines höher vorgefundenen Schadensanteils, aufwendige Fundamentunterfangungen für den Lüftungskanal, eine Designleuchte für das Treppenhaus sowie die Komplettierung des Aufzuges mit einer Gesamtsumme i. H. von 418.500,00 € können nicht mehr aus der ursprünglichen Reserve abgefangen werden.

Auch in der KG 300 gab es zahlreiche Nachträge, deren Gesamtsumme sich jedoch im finanziellen Rahmen gegenüber der Z-Bau und der o.g. genannten Beschlussvorlage bewegte. Auf Grund der Erhöhung der Leistungen beim Gewerk Elektro müssen in der Folge zusätzliche Arbeiten durch die Restauratoren und Maler ausgeführt werden.

Weitere Gründe des Kostenaufwuchses sind das Planen und Bauen in 4 Bauabschnitten über 10 Jahre sowie der Paradigmenwechsel seit 2017. So musste ein neues Nutzungskonzept, neue Sicherheits- und Brandschutzbereiche gem. Vorgaben der ÖSA und neue technische Installationen durch geänderte Rechtsvorschriften erarbeitet werden.

Diese Punkte konnten zum Teil bei der Erstellung der Z-Bau 2017 noch nicht berücksichtigt werden, da sie erst bei den weiteren Planungen und fortschreitender Baumaßnahme erkannt wurden bzw. zu Tage getragen wurden.

Die Kostenentwicklung bei den Nachträgen ist demzufolge in 2020 höher als erwartet.

Zu alle dem soll an dieser Stelle erwähnt werden, dass die individuellen und denkmalpflegerisch hohen Ansprüche an das Gebäude und Museum die Kostenaufwüchse bedingen.

Anlagen

Investhaushalt – Kosten Wiedereinrichtung
Übersicht Mehraufwendungen